

# TRASHEDY

PREMIERE 3.12.2021

VON PERFORMING:GROUPE



THEATER OBERHAUSEN

Was ist eigentlich ökologische Intelligenz? Und wie viele Plastikbecher hast du schon in deinem Leben verbraucht? Ronja Oppelt und Daniel Rothaug gehen der Geschichte unserer merkwürdigen Evolution nach. Auf ihrem Weg stoßen sie auf immer neue Fragen und einen stets wachsenden Müllberg. Mit Hilfe von animierten Zeichnungen, Tanz und Klangkollagen wirft „TRASHedy“ einen unverstellten, humorvollen Blick auf unsere Entscheidungsfreiheit und das eigene Konsumverhalten. Alles, was wir tun, hat eine Auswirkung. Irgendwo.

## 3 FRAGEN AN...

Leandro Kees und Julia Mota Carvalho der performing:group zu „TRASHedy“:

*Welchen Impuls gab es, sich künstlerisch mit der Menschwerdung, der Überbevölkerung und den damit einhergehenden Müllbergen auseinanderzusetzen?*

Leandro: „TRASHedy“ entstand durch die Auseinandersetzung mit Texten zu diesen Themen und durch die Frage: Wie kann man sich als Künstler:in für Inhalte einsetzen, die einem wichtig sind, die aber so explizit nicht in existierenden Literaturvorlagen zu finden sind. Natürlich spielt auch die Motivation, sich mit Jugendlichen über solche Themen auseinanderzusetzen, eine große Rolle.

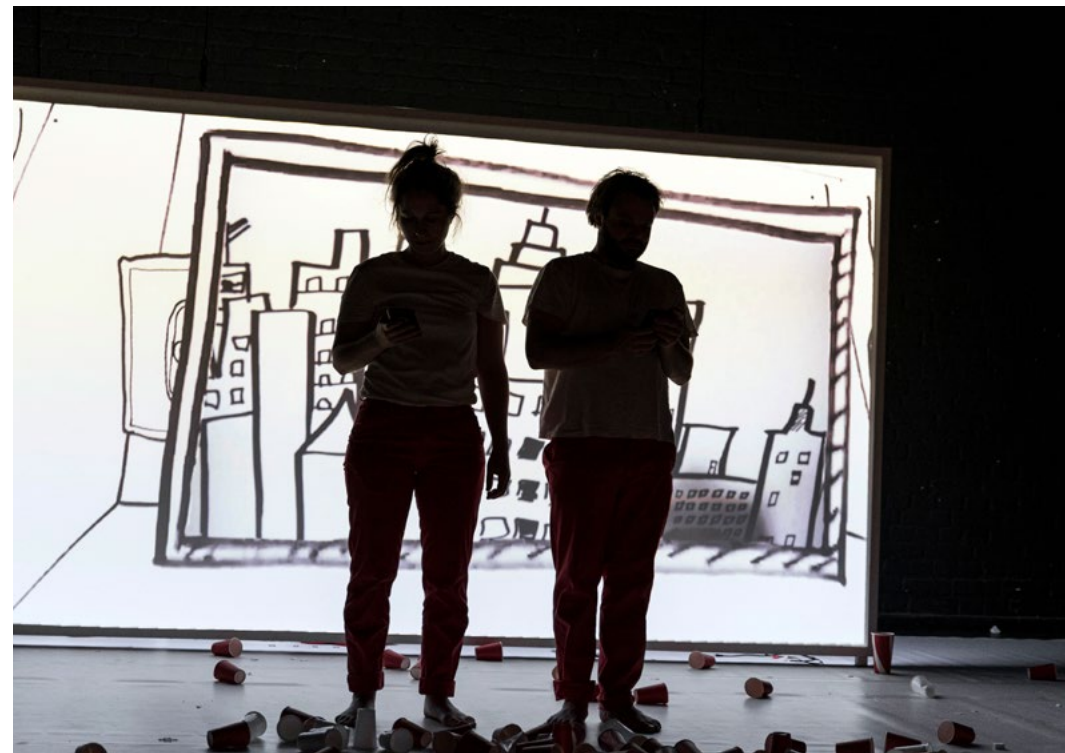
*2012 war die Uraufführung, seither seid ihr in wechselnden Besetzungen weltweit mit der Produktion getourt. Jetzt hast du, Julia, die Produktion mit den Ensemblemitgliedern Ronja Oppelt und Daniel Rothaug wiederaufgenommen. Inwiefern hat sich die Inszenierung verändert?*

Julia: Wir haben das Stück so konzipiert, dass es von sehr unterschiedlichen Spieler:innen gespielt werden kann und soll. Wenn wir es selbst spielen, tauschen wir untereinander die Rollen; so wurde „TRASHedy“ schon in vielen verschiedenen Konstellationen

aufgeführt. Insofern hat sich die Inszenierung nicht sehr verändert. Allerdings haben wir für die Wiederaufnahme mit Ronja und Daniel an einigen Stellen der Voice-Over-Einspielungen Formulierungen angepasst. Es hat sich im kollektiven Bewusstsein ja einiges in den letzten Jahren verändert und wir fanden es angemessen, diese Entwicklungen zu berücksichtigen. Da wir gewohnt sind, Anpassungen für Gastspiele in andere Sprachen zu machen, war auch dieser Schritt eine stimmige Adaption – das Stück wurde genau für einen solchen Umgang entwickelt. Es freut mich, dass Ronja und Daniel im Wiederaufnahmeprozess ihren eigenen Zugang zum Material gesucht und ihre Haltung und Gedanken zu den Szenen geäußert haben. Denn darum geht es ja auch in „TRASHedy“: um das Hinterfragen und Reflektieren der eigenen Handlungsweisen. So macht es immer wieder Spaß, das Stück zu proben.

*Ihr habt alle einen sehr unterschiedlichen künstlerischen Background, welche Bereiche vereint ihr im Kollektiv performing:group?*

Leandro: Wir haben alle den vereinenden Wunsch, uns für Themen einzusetzen, die wir als relevant und gegenwärtig erachten. Wir wollen sinnstiftende Arbeit machen. Während des Antwortens merke ich, wie sehr die künstlerischen Richtungen mit mir persönlich zu tun haben. Ich habe Film studiert, dann wechselte ich zum Schauspiel, wechselte nochmal die Schule, um dann schlussendlich eine Tanzausbildung zu machen. Währenddessen war ich ein Jahr lang Gasthörer beim Institut für Computermusik. Jede:r aus dem Team um „TRASHedy“ kommt aus einem dieser Bereiche: Medien, Musik, Schauspiel, Tanz. Was wir damals alle noch nicht wussten, ist, dass sich aus diesem Team eine Kompanie entwickeln würde. Heute geben Kalender, Themen, Schwangerschaften oder das jeweilige Land, in dem man sich gerade befindet, Team-Konstellationen und Kooperationen vor und somit wachsen die Stücke aus immer wieder neuen, unterschiedlichen Perspektiven.



# TRASHedy

## performing:group

im Original produziert von performing:group und tanzhaus nrw

Mit Ronja Oppelt und Daniel Rothaug

Idee und Regie: Leandro Kees

Stückentwicklung: Leandro Kees, Daniel Mathéus, Martin Rascher

Dramaturgie: Daniel Mathéus, Leandro Kees

Dramaturgische Mitarbeit: Julia Mota Carvalho

Klangkomposition und Video: Martin Rascher

Zeichnungen: Leandro Kees

Regie der Wiederaufnahme 2021: Julia Mota Carvalho

Dramaturgische Betreuung der Wiederaufnahme 2021: Viktoria Göke

Regieassistent: Norina Kindermann; Bühnenbildassistent: Aliko Anagnostakis;

Kostümbildassistent: Andrea Barba; Regiehospitant: Samuel Kreisel; Inzpienz:

Lea Feth; Technische Direktion: Sina Rohrlack; Ton und Video: Kevin Berlauwt (Leitung),

Oliver Hütten; Beleuchtung: Stefan Meik (Leitung), Thomas Grubenbecher, Felix

Schiffer, Rolf Welbers; Maske: Thomas Müller (Chefmaskenbildner), Ilka Freiin von

Forstner, Markus Hahn, Jessica Jansen, Jürgen Korkesch, Hanna Meier; Bühnenmeister:

Gunther Elsasser, Jan Eickmeier, Andreas Elfers; Werkstätten: Andreas Parker (Leitung);

Gewandmeisterei: Daphne Kitschen; Ankleiderin: Anja Markstein; Requisite: Rainer

Taegener (Leitung), Judith Bayer, Roman Firgau; Theaterpädagogik: Anke Weingarte

Dauer: ca. 50 Minuten

Wiederaufnahmepremiere am 3.12.2021 im Saal 2

Herausgeber: Theater Oberhausen, Will-Quadflieg-Platz 1, 46045 Oberhausen

Besucherbüro: 0208/85 78 184; besucherbuero@theater-oberhausen.de

Intendant: Florian Fiedler; Redaktion: Viktoria Göke; Gestaltung: runningwater.eu;

Szenenfotos: Isabel Machado Rios

Das Interview führte Meike Sasse bei der Oberhausener Erstaufführung 2012. Für die

Wiederaufnahme 2021 wurde es um die Antwort von Julia Mota Carvalho erweitert.